II. Unter den Karolingern.

Erstes Kapitel.

Übergang aus der Merovingischen in die Karolingische Zeit.

Die Familie der Merovinger regierte bis 752, also über 260 Jahre; dann trat an ihre Stelle ein neues Herschergeschlecht, das der Karolinger, so benannt nicht, wie das Merovingische, von seinem Stifter, sondern von seinem berühmtesten Vertreter, Karl dem Großen.

Die Aufrichtung einer fast unumschränkten Königsgewalt im Frankenreiche war eine Notwendigkeit gewesen, wenn der Frankenstamm seine Herrschaft über Römer, Gallier und über die ihm unterworfenen germanischen Stämme behaupten wollte. Allein eben diese Unumschränktheit verführte die Könige zum Mißbrauche der ihnen eingeräumten Macht. Chlodowech hatte vor Gewaltthätigkeiten aller Art nicht zurückgescheut; seine Nachfolger, welche die gleiche Gewalt als eine schon feststehende, ererbte, überkamen, dachten noch weniger daran, sich in deren Handhabung zu mäßigen, und so kam es, daß die Geschichte des Merovingischen Hauses gar bald eine Reihe von Greuelthaten der ärgsten Art aufzuweisen hatte. Die Verlegung der Residenz nach Paris, in den Mittelpunkt des ehemaligen römischen Gebietes, die dadurch nahegelegte Nachahmung der despotischen Sitten der römischen Kaiser und die Unterwürfigkeit der, an solche Behandlung gewöhnten, dortigen Bevölkerung vermehrten noch das Übel. Einen besondern Anlaß zur Entartung der Königsgewalt gaben die wiederholten Teilungen des Reichs und die dadurch herbeigeführten Bruderkriege. Es war ein verhängnisvoller Fehler Chlodowechs und seiner Nach-